

1 **Alverdes, Paul**, Schriftsteller (1897-1979). Eigenh. Brief mit U. München, 17. V. 1927. 4°. 1 Seite. 60.-

An Eugen Roth: "[...] Du findest in der Anlage einen Brief der Argonauten an den Oberbürgermeister, den du an der vorgesehenen Stelle unterschreiben wolltest [...]" - Beiliegend: Derselbe. Eigenh. Ansichtskarte mit U.

2 **Auernheimer, Raoul**, Schriftsteller (1876-1948). Eigenh. Albumblatt mit U., eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. Wien, Mai 1905 bis 26. X. 1924. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 180.-

I. Albumblatt für eine Leserin. - II. Brief an Herrn Heller: "[...] Den stärksten Eindruck unter den Büchern dieses letzten Jahres hat auf mich das dreibändige Werk von [Maurice] Paléologue: 'La Russie pendant la guerre' gemacht. Ich halte es für ein Gipfelwerk nicht nur der Memoiren sondern auch der historischen Literatur u. darüber hinaus für einen der aufschlußreichsten Beiträge zur deutschen Kulturgeschichte u. Seelenkunde [...]" - Redaktionelle Bleistifteintragungen. - III. Ansichtskarte an eine Baronin mit Dank für eine Einladung. - Auernheimer verkehrte im literarischen Kreis "Jung-Wien". Seit 1922 war er Vizepräsident des Österreichischen PEN-Clubs.

3 **Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). Südlich wartet ein wärmeres Land. Gedichte. Mit Zinkstichen von Heinz Treiber. Pfaffenweiler, Pfaffenweiler Presse, 1982. 4°. Mit 2 Orig.-Zinkstichen. 50 S., 4 nn. Bl. OPp. mit Klarsichtumschlag in Orig.-Pp.-Schuber. 80.-

Nr. 231 von 414 Ex. (Gesamtaufl.: 600), Druckvermerk von Rose Ausländer und Heinz Treiber signiert. - Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 23.

Der Kunstwart

4 **Avenarius, Ferdinand**, Dichter (1865-1923). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 25. II. 1900. 8°. 2 Seiten. 120.-

Avenarius vermittelt in einem Streit mit Leopold Weber, von 1896 bis 1905 Mitarbeiter der Zeitschrift "Der Kunstwart": "Weshalb wollen wir auf die Sache nicht noch einmal zurückkommen? Ich stelle Ihnen zu einer kurzen Entgegnung den Kunstwart mit Vergnügen zur Verfügung und ich gebe Ihnen die weitere Zusicherung, daß Ihre Entgegnung bei uns durchaus respektvoll behandelt werden wird. Vielleicht sprechen Sie sich auch einmal mit L. Weber persönlich aus? Sie würden in ihm einen sehr vorteilslosen, sachlich und mutig denkenden Mann begegnen, der in dieser Meinungsverschiedenheit nicht weniger als eine 'Feindseligkeit' sehen würde. Augenblicklich ist er allerdings, so viel ich weiß, in Partenkirchen, und so ergäbe eine vorherige Besprechung noch eine unliebsame Verzögerung. Aber nochmals: ich bringe eine kurze Darlegung Ihres Standpunktes mit Vergnügen, nur müßt ich sie schnell erhalten, damit nicht mehrere Nummern dazwischen kommen. [...]" - Avenarius gründete 1887 die von ihm bis 1923 herausgegebene Zeitschrift "Der Kunstwart" und 1903 den "Dürerbund". Er gab verbreitete Anthologien heraus. - Kleinere Einrisse.

Vater der D-Mark

5 **Bamberger, Ludwig**, Bankier und Politiker (1823-1899). Brief mit eigenh. U. Berlin, 6. IV. 1892. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 75.-

An Otto Gaupp in London, der Arbeit als Korrespondent suchte, mit Ratschlägen. - Bamberger gehörte 1870 zu den Gründern der Deutsche Bank AG. In den frühen 1870er Jahren war Bamberger einer der wichtigsten Finanzpolitiker. Er war an der Gründung der Reichsbank beteiligt und gilt als Vater der Münzreform und der deutschen Mark.

Der Hexenschuss

6 **Barnay, Ludwig (d.i. Ludwig Weiß)**, Schauspieler (1842-1924). Eigenh. Briefkarte mit U. (Hannover), 4. IX. 1916. Quer-8°. 2 Seiten. 75.-

An einen Geheimrat: "Von meiner Reise heimgekehrt, erhalte ich Ihre freundliche Zuschrift. Lebhaft bedauere ich Ihren gütigen Besuch verfehlt zu haben, den ich gern erwidern möchte, wenn ich mir nicht einen ziemlichen Hexenschuß von der Reise mitgebracht hätte, der mich zunächst ans Zimmer fesselt

[...] - Barnay gründete zusammen mit Adolf L'Arronge 1883 in Berlin das Deutsche Theater. 1887-94 leitete er das Berliner Theater, gehörte bis 1897 dem Wiesbadener Theater an und war 1906-08 Intendant des Königlichen Schauspielhauses in Berlin, 1908-11 des Königlichen Hoftheaters in Hannover.

7 **Bartels, Hans von**, Maler (1856-1913). Eigenh. Brief mit U. München, 13. VI. 1897. 8°. 3 Seiten. Gelocht. 75.-

An Otto Gaupp: "[...] theile ich Ihnen mit, daß ich das Vervielfältigungsrecht für meine Aquarelle: 'Die Frau des Fischers' durch Zufall bisher noch unvergeben habe [...]" Er könne sie in der Zeitschrift "The Studio" veröffentlichen. - Hans von Bartels galt als einer der führenden deutschen Wasserfarbener-Maler, seine Ölgemälde wurden für ihre Energie gerühmt. Thematisch beschäftigte er sich hauptsächlich mit dem Meer und Szenen des Fischerlebens.

8 **Bastian, Adolf**, Ethnologe (1826-1905). 4 eigenh. Briefe mit U. Ohne Ort [Berlin], 9. XII. 1869 bzw. ohne Jahr. Gr.-8°. Zus. 4 Seiten. Doppelblätter. 250.-

An einen Herrn. - I. "Die Sitzung der Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie, von der ich schon sprach, findet am Sonnabend nicht in dem dafür bestimmten Locale statt, sondern im Englischen Haus (Mohrenstr.) [...]" - II. Einladung zur Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde. - III. Ebenso: "[...] Schreiben Sie Ihren Namen in das dortige Fremdenbuch, der Castellan wird unterrichtet sein, Sie einzulassen [...]" - IV. "[...] Trotz längeren Suchens unter meinen Büchern, ist es mir unmöglich den Morsden [?] zu finden, so daß ich ihn verliehen haben muß, ohne mich noch in diesem Augenblick erinnern zu können, an wen. Zwei kleine Brochüren, auf Malayrisches bezüglich, die ich bei dieser Gelegenheit noch antraf, lege ich für Sie heraus [...]" - Bastian kam 1851 als Schiffsarzt nach Australien, gründete 1868 das Berliner Völkerkundemuseum und 1870 die "Berliner Anthropologische Gesellschaft". Er schuf die Grundlagen für eine nach psychologischen Gesichtspunkten arbeitende Völkerkunde.

9 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Hubertusnacht. Olten, Vereinigung Oltner Bücherfreunde, 1957. 8°. 55 S., 1 Bl. Orig.-Edelpappband. 100.-

74. Publikation der Vereinigung Oltner Bücherfreunde. - Erste Ausgabe - Wilpert-G. 113. - Eins von 427 Ex. (Gesamtaufl.: 580). - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. "Für Fanny mit herzlicher Gratulation zum 4. Juli 1957 | Werner". - Vortitel mit Namensdruck. - Gut erhalten.

Thomas und Katja Mann - Der Ort ihrer ersten Begegnung

10 **Bernstein, Elsa (Pseud. Ernst Rosmer)**, Schriftstellerin (1866-1949). Eigenh. Briefkarte mit U. sowie Brief mit eigenh. U. München, 5. II. 1897 und 24. II. 1900. Verschied. Formate. Zus. 4 Seiten. 80.-

I: (5. II. 1897) Dank für Anerkennung: "[...] was Sie mir über die beiden Stücke gesagt haben, hat mich sehr gefreut! [...]" - II. (24. II. 1900) Einladung zu einem Salonabend mit Tanz. - Elsa Bernstein, Tochter des Wagnerianers Heinrich Porges, unterhielt bis 1939 gemeinsam mit ihrem Mann Max Bernstein einen künstlerisch-literarischen Salon in München. Dort saßen sich 1904 Thomas Mann und die junge Katja Pringsheim erstmals bei einem Abendessen gegenüber. Elsa Bernstein selbst schrieb Novellen und Opernlibretti, u.a. für Engelbert Humperdinck.

11 **Blind, Karl**, Schriftsteller und Politiker (1826-1907). Eigenh. Brief mit U. South Hampstead, 24. IX. 1892. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 100.-

Einladung in sein Haus in 3, Winchester Road für "Sonntag, den 1. Oktober gegen 4 Uhr". - Blind war einer der Führer der republikanischen Linken in der badischen Revolution von 1848, wurde gefangen genommen und in Rastatt zu fünf Jahren Einzel- und Kerkerhaft verurteilt. Nach der Mairevolution 1849 befreit, trat er als Herausgeber der "Karlsruher Zeitung" in den Dienst des Landesausschusses und ging später ins Exil nach London.

12 **Blos, Wilhelm**, Schriftsteller und Politiker (1849-1927). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 1. III. 1893. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An Hans Gaupp, wegen Abdruck eines Aufsatzes über Auguste Comte in der "Neuen Zeit". - Blos war Mitglied des Reichstags für die SPD und erster Staatspräsident des republikanischen Württemberg. Als Journalist begründete er die Satirezeitschrift "Der Wahre Jacob", für die er auch unter dem Pseudonym Hans Flux schrieb. - Wenige Knickspuren.

Der wahre Jacob

13 **Blos, Wilhelm**, Schriftsteller und Politiker (1849-1927). Briefkarte mit eigenh. U. und Umschlag. Ohne Ort, 4. I. 1919. 8°. 1 Seite. 50.-

Geburtstagsgrüße für "Fräulein Marie Pfau". - Blos war Mitglied des Reichstags für die SPD und erster Staatspräsident des republikanischen Württemberg. Als Journalist begründete er die Satirezeitschrift "Der Wahre Jacob", für die er auch unter dem Pseudonym Hans Flux schrieb.

14 **Bredius, Abraham**, Kunsthistoriker (1855-1946). Eigenh. Albumblatt mit U. Bad Cannstatt, 14. I. 1892. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 60.-

"In magnis et voluisse sat est."

Copyright

15 **Bulcke, Carl**, Schriftsteller (1875-1936). Eigenh. Postkarte mit U. Kiel, 25. II. 1904. 1 Seite. 60.-

An die Redaktion der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart: "[...] Den Abdruck des einen Aphorismus, bezüglich dessen ich Ihnen neulich schrieb, da mir mein geistiges Eigentum daran bedenklich war, steht, wie ich mich jetzt überzeugt habe, nichts im Wege [...]". - Bulcke war der erste Filmzensor des Kaiserreichs und ab 1920 Vorsitzender der Filmoberprüfstelle.

BASF

16 **Caro, Heinrich**, Chemiker (1834-1910). Eigenh. Briefkarte mit U. Mannheim, 20. III. 1906. 8°. 1 Seite. 160.-

"Mit verbindlichem Dank für Ihre mir gütigst zugesandte Vermählungsanzeige beehre ich mich Ihnen und Ihrer verehrten Frau Gemahlin meine herzlichsten Glückwünsche in den gemeinsamen Lebensweg darzubringen [...]". - Caro war 1850 Mitbegründer des Vereins deutscher Ingenieure, reiste 1859 nach Manchester, wo er erstmals als Teilhaber einer Farbenfabrik Anilin zum Färben von Stoffen verwendete und freundschaftliche Kontakte u.a. mit Friedrich Engels unterhielt. Nach der Gründung der Badischen Anilin und Sodafabrik am 10. Mai 1865 in Mannheim wurde Caro deren mitleitender Direktor. Auf ihn geht sowohl der Aufbau des BASF-Forschungslabors als auch die Synthese von Alizarin zurück, deren Vermarktung der BASF zu internationalem Ansehen verhalf. Seit 1884 war Caro Vorstandsmitglied, seit 1890 Aufsichtsratsmitglied der BASF. - Fleckig und mit Gebrauchsspuren.

17 **Conran, Anthony (Tony)**, Walisischer Dichter (1931-2013). Metamorphoses. Tern Press (Nicholas and Mary Parry), Spring 1979. 4°. 2 weiße Bl., 84 S., 3 Bl. (die letzten beiden weiß). Mit rad. Frontispiz (Porträt des Dichters) und 3 Orig.-Radierungen von Nicholas Parry. OHldr. mit Buntpapierbezügen. 120.-

Nr. 11 von 90 Ex. der Gesamtaufl., im Impressum vom Künstler Nicholas Parry und dem Autor Anthony Conran eigenh. signiert. Druck auf Hale Bütten.

18 **Dahn, Felix**, Schriftsteller (1834-1912). Eigenh. Albumblatt mit U. auf Postkarte. Breslau, 29. V. 1891. 1 Seite. 1.-

"Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk." An Hans Gaupp.

19 **Delbrück, Hans**, Historiker und Politiker (1848-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. IV. 1898. 8°. 2 Seiten. Briefkopf "Preussische Jahrbücher". 70.-

Empfiehlt, von einer Replik auf eine "Erklärung" abzusehen und nicht zu polemisieren. - Eckeinriss.

20 **Dietl, Eduard**, General (1890-1944). 4 masch. Briefe mit 2 eigenh. Korrekturen und eigenh. U. Ohne Ort [Narvik], 6. IX, 1940 bis 4. III. 1941. Fol. Zus. ca. 7 Seiten. Briefkopf "Gebirgskops Norwegen". Gelocht mit Ausrissen. 600.-

An den Schriftsteller Gustav Kernmayr. - I. "Für die Übersendung der beiden Bücher 'Kamerad Schnürschuh' danke ich Ihnen bestens. Sie haben mir damit grosse Freude bereitet. Als Kommandeur einer ostmärkischen Truppe interessiere ich mich für die alte österreichische Armee des Weltkrieges ganz besonders. Ich kann nur immer wieder versichern, dass ich dem kärntnischen und steirischen Soldaten höchste Achtung zolle und dass nach meiner Ansicht der Erfolg von Narvik vor allem der vorbildlichen Einsatzbereitschaft dieser ostmärkischen Gebirgssoldaten und der hervorragenden Unterstützung der übrigen Wehrmachtteile (Marine und Luftwaffe) zu danken ist. Wegen eines Buches über die Narvikkämpfe kann ich mich jetzt noch nicht endgültig entscheiden. Es müssen erst ruhigere Zeiten abgewartet werden, um diese Frage klären zu können [...]" - II. "[...] Ich freue mich, dass Sie bezüglich eines Narvikbuches mit mir übereinstimmen [...]" Für die Übersendung der beiden Bücher danke ich sehr. Sie werden mir dazu helfen, die langen Polarnächte leichter zu überwinden [...]" - III. "[...] Ihr Buch 'Heisser Sommer' habe ich mit grösstem Genuss gelesen, weil es mich hier im rauhen Norden so recht in unsere schöne steirische Heimat zurückversetzt hat [...]" Die grösste Freude und Ehre ist für mich die Kameradschaft und das Vertrauen, das mir meine ostmärkischen Gebirgsjäger entgegenbringen. Nur bei diesem inneren Band zwischen Führer und Truppe lässt sich im Kriege Brauchbares leisten. Ich kann nur immer wieder hervorheben, dass ich den Erfolg von Narvik den prachtvollen deutschen Soldaten der drei Wehrmachtteile verdanke. Ich als verantwortlicher Führer wollte mich nur diesen Soldaten würdig erweisen. Ich werde alles versuchen, um durchzusetzen, dass Sie im Laufe des Winters einmal zu uns kommandiert werden. Versprechen kann ich Ihnen heute bei den oft sonderbaren Entscheidungen des militärischen Dienstweges noch nichts [...]" - IV. "[...] Wenn Sie ein Soldatenbuch 'ohne Schema' schreiben wollen, so bin ich Ihnen dankbar. Schreiben Sie die Wahrheit und möglichst wenig über mich, dann wird das Buch sicher gut [...]" Meine Frau wird sich sehr freuen, wenn sie von Ihnen einen genauen Bericht über meinen "Lebenswandel" bekommt [...]"

Münchener Secession

21 **Dill, Ludwig**, Maler (1848-1940). Eigenh. Brief mit U. München, 19. I. 1897. Gr.-8°. 1 Seite. Gelocht. 80.-

Auf dem Briefpapier des Vereins bildender Künstler Münchens "Secession", zu dessen Gründungsmitgliedern Ludwig Dill zählte: "Gestatten Sie, dass ich Ihnen zu Ihrem ganz vorzüglichen Artikel über die Isar-Regulierung gratuliere [...]" Auch Ihre Äusserung über Kritik etc gegenüber einer hiesigen Zeitung fand bei Künstlern allgemeinen Beifall. Im Centralcomité scheinen nun nach harten Kämpfen ruhigere Zeiten kommen zu wollen [...]"

"Edel sei der Mensch, aber Pech darf er nicht haben"

22 **Doehler, Gottfried**, Schriftsteller (1863-1943). Eigenh. Brief mit U. Saargemünd, 6. VIII. (ca. 1915). 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 50.-

Bahnreise mit Hindernissen von Stuttgart nach London: "Als ich in Stuttgart meinen Koffer weiterbefördern wollte, war er nirgends zu finden. Schliesslich stellte sich heraus, dass der Lokalzug, mit dem ich fuhr, kein Gepäck befördert hat. Ich musste weiter reisen, aber ohne Koffer, in dem die Schlüssel für meine andern Koffer in Saargemünd waren. Dort angekommen musste ich die Schlösser aufbrechen lassen [...]" In London hatte ich Aufenthalt und besah mir auf dem Bahnhof ankommende Soldaten. Als ich mich umdrehe, fährt der Zug ab. Kurz entschlossen renne ich hinterher und es gelingt mir noch, im Galopp den letzten Wagen zu erreichen trotz Rufen des Stationsvorstehers [...]" Doehler war Herausgeber der Zeitschrift "Unser Vogtland", Gründungsmitglied der Vereinigung vogtländischer Schriftsteller und Künstler 1907. und seit 1921 Leiter der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung in Greiz.

23 **Donndorf, Karl**, Bildhauer (1870-1941). Eigenh. Postkarte mit U. Capri, 28. IV. 1900. 1 Seite. 50.-

An G. Gaupp in Castel Gandolfo, wo er dessen Atelier in den Sommermonaten mietete. - Donndorf stammt aus einer Künstlerfamilie: sein Vater schuf das Schiller-Denkmal in Stuttgart, er selbst schuf Figurenreliefs für die Weißenhof-Siedlung und das Hegel-Haus sowie in Weimar die Marmorbüsten von

Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach und Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach für das Goethe- und Schiller-Archiv (1898) und die Nietzsche-Büsten für das das Nietzsche-Archiv (1903).

Die Neuberin des 20. Jahrhunderts

24 **Dumont, Luise (d.i. Louise Maria Hubertine Heynen)**, Schauspielerin (1862-1932). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr, 13. XII. 8°. 1 Seite. 90.-

"Für Ihre freundlichen Zeilen danke ich Ihnen herzlich! Seien Sie versichert, dass es mir stets große Freude macht, solche Beweise zu erhalten, dass es mir gelingt durch meine Kunst junge Herzen glücklich zu machen. [...]" - Luise Dumont, eine Freundin der württembergischen Königin Charlotte, feierte große Erfolge als Darstellerin der Stücke Henrik Ibsens am Deutschen Theater, Berlin. 1904 begründete sie mit ihrem Gatten Gustav Lindemann das Schauspielhaus Düsseldorf und die dortige Theaterakademie, aus der Künstler wie Gustaf Gründgens, Paul Kemp und Wolfgang Langhoff hervorgingen.

25 **Ebers, Georg**, Schriftsteller und Ägyptologe (1837-1898). Eigenh. Albumblatt mit U. auf Postkarte. Tutzing, 2. VI. 1891. 1 Seite. 60.-

"Das Leben ist wie ein Angesicht, Die Minne aber sein Augenlicht. [...]" - An Hans Gaupp.

26 **Ellmenreich, Franziska**, Schauspielerin (1847-1931). Eigenh. Brief und Billett mit U. Berlin, ohne Jahr (ca. 1900). 8°. 3 Seiten und 1 Seite. 120.-

I. An einen Freund, "von Russland kommend" über ihre nächsten Reisepläne: [...] Am 10. Januar habe ich in Nordhausen Märchenvortrag, komme dann für paar Tage nach Hannover, sehe Sie dann hoffentlich wolauf im Kreise der Ihren [...]" - II: "Der lieben Frau Dr. noch ein Gruss von uns. Franziska Emmerich. Mathilde Bielenberg". - Franziska Ellmenreich war Mitbegründerin des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg.

27 **Ernst, Otto (d. i. Otto Ernst Schmidt)**, Schriftsteller (1862-1926). Eigenh. Postkarte mit U. Hamburg-Grossflottbeck, 1. XII. 1903. 1 Seite. 50.-

An die Redaktion von "Über Land und Meer": "[...] wenn Sie den gestrichenen Absatz wieder herstellen wollen, so habe ich nichts dagegen [...]"

28 **Falke, Gustav**, Schriftsteller (1853-1916). Eigenh. Gedichtmanuskript (2 Strophen à 4 Zeilen) mit U. Hamburg Groß Bostel, 1905. Fol. 1 Seite. 70.-

"Das welke Blatt | Du allerletztes Blatt am Baum, | verlornor, welcher Rest, | Längst ist vorbei der Sommertraum, | Was hältst du dich so fest? [...]" - Kleine Randeinrisse.

Hui -Hui

29 **Filchner, Wilhelm**, Forschungsreisender (1877-1957). Eigenh. Brief mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Tromsö "An Bord Aeolus" und Berlin, 30. VII. 1910 bzw. ohne Jahr. Fol. 1 Seite. 120.-

An Otto Gaupp. - I. Auf dem Weg zu seiner Vorexpedition nach Spitzbergen. Briefkopf "Deutsche Antarktische Expedition". - Dank für einen Brief und Grüsse. - Bleistift. - II. Ankündigung seines Buches "Hui -Hui". Wilhelm Filchner leitete die Zweite Deutsche Antarktisexpedition (1911/12) ins Weddell-Meer und entdeckte dort das Filchner-Ronne-Schelfeis. - Knickfalten.

30 **Freytag, Gustav**, Schriftsteller (1816-1895). Eigenh. Albumblatt mit U. auf einer Postkarte. Wiesbaden, 30. V. 1891. 1 Seite. 100.-

An Hans Gaupp in Cannstatt: "Glück Ihrem Leben."

31 **Friedmann, Siegwart**, Schauspieler (1842-1016). Eigenh. Brief mit U. Schwerin, 8. II. 1872. 8°. 4 Seiten. 100.-

Kondolenzbrief anlässlich des Todes seines Freundes und Lehrers Bogumil Dawison. "[...] Die tieftraurige Stimmung, die sich seit Empfang Ihrer Nachricht meiner bemächtigte, suchte ich vergebens los zu werden, um Ihnen einen freieren, tröstlichen Brief schreiben zu können. Ich selbst bin so sehr des Trostes bedürftig, daß was ich Ihnen auch sagen mag, theuerste Freundin, zu sehr aus einem wunden Herzen quillt, um Sie zu erheben. [...]" - Siegwart (Samuel) Friedmann, der bei Dawison Schauspiel studiert, gilt als einer der bedeutendsten Charakterdarsteller des späteren 19. Jahrhunderts, feierte Erfolg am Wiener Burgtheater und mit der Gründung des Deutschen Theaters in Berlin.

32 **Ganghofer, Ludwig**, Schriftsteller (1855-1920). Eigenh. Brief mit U. München, 15. II. 1900. 8°. 1 Seite. Mit Briefkopf "Münchener Litterarische Gesellschaft". 80.-

An Hans Gaupp: Ludwig Ganghofer bestätigt den Austritt Gaupps aus dem "Lesekomité", bedauert dessen Entschluss und hofft, "daß Sie der Lit. Gesellschaft auch fernerhin ihr Wohlwollen beweisen werden" [...]. - Ganghofer war Vorsitzender der Münchener Litterarischen Gesellschaft, Fritz von Ostini sein Stellvertreter, Friedrich von der Leyen der Schriftführer. - An den Rändern etwas knittig.

33 **Ganghofer, Ludwig**, Schriftsteller (1855-1920). Eigenh. Brief mit U. Seefeld i.Tirol, 15. VII. 1907. 8°. 1 1/2 Seiten. Mit illustriertem Briefkopf. 120.-

An "Über Land und Meer, Stuttgart": "[...] Ich danke Ihnen ... für Ihre freundliche Einladung. Über meinen Roman kann ich leider nichts verfügen, doch hoffe ich Ihnen für den Jubiläumsjahrgang eine kleinere Erzählung zur Verfügung stellen zu können, wenn es mit der Ablieferung des Manuskriptes bis zum Frühjahr Zeit hat [...]". - Auf dem Briefpapier des Jagdhauses Hubertus in Seefeld, Tirol, mit einer Ansicht des Jagdhauses vor dem Alpenpanorama.

34 **Gottschall, Rudolf von**, Schriftsteller (1823-1909). Eigenh. Postkarte mit U. Leipzig, 10. II. 1881. 1 Seite. 50.-

An den Redakteur der "Gartenlaube", mit der Bitte um Aufschub "bis zum 10. März" für die Abgabe eines Manuskriptes. - Gottschall war 1865-88 Herausgeber der Zeitschrift "Unsere Zeit" in Leipzig, später gab er im F.A. Brockhaus Verlag die "Blätter für Literarische Unterhaltung" heraus.

35 **Green, Julien**, Schriftsteller (1900-1998). Das Experiment. Aus dem Amerikaischen von Helga Bronold. Graz, Styria, 1976. 4°. Mit 18 Illustrationen sowie lose beiliegender signierter Orig.-Lithographie von Hans Fronius. 89 S., 1 Bl. Schwarzes OLdr. in Orig.-Schuber. 250.-

Nr. 84 von 150 Ex. der Vorzugsausgabe mit der signierten Extralithographie und im Ledereinband, im Druckvermerk von Hans Fronius numeriert und signiert. - Erste illustrierte Ausgabe von Greens Erstlingswerk.

36 **Gregorovius, Ferdinand**, Schriftsteller und Historiker (1821-1891). Eigenh. Brief mit U. Rom, 18. III. 1890. 8°. 1 1/2 Seiten. 120.-

Dank an (Ludwig B.) Dawinson für "die denkwürdige Ansprache an mich [...]" "[...] am Abend der Iden des März (cäsarischen Angedenkens)". Geschrieben in der Wahl- und Forschungsheimat Rom, gut ein Jahr vor Gregorovius' Tod. Dieser wurde 1891 per Telegramm verkündet: "È morto Ferdinando Gregorovius, cittadino romano."

37 **Grün, Anastasius (d. i. Anton Alexander Graf Auersperg)**, Schriftsteller (1806-1876). Eigenh. Briefausschnitt mit U. "A. v. Auersperg". Thurn am Hart, 4. VI. 1852. 3,5 x 14,5. Montiert. 60.-

Briefschluß mit Grußformel ("Euer Hochwohlgeboren aufrichtigst ergebener AvAuersperg"), Ort, Datum und Adressangabe "per Steinbrück, Gurkfeld."

38 **Gumpert, Thekla von (verheiratete Schober)**, Schriftstellerin (1810-1897). Eigenh. Brief mit U. Dresden, Ohne Jahr (ca. 1885). 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 70.-

"Alle Briefe meiner jungen Leserinnen sind mir theuer, aber besonders die, welche so aus dem Herzen kommen, wie der Ihre. Es freut mich, daß Ihnen mein Töchter-Album liebt ist, zumal, wann Sie beherzigen und Ihnen künftig nützlich werden kann. Besitzen Sie denn vielleicht auch das Tagebuch, mit dem Titel "ein Jahr", welches ich für Mädchen Ihres Alters herausgegeben habe? [...]". - Thekla von Gumpert arbeitete als Erzieherin in Posen und gab die Jahrbücher für Mädchen "Das Töchteralbum" (1854-98) und "Herzblättchens Zeitvertreib" (1855-97), ferner "Die Erzählungen für meine jungen Freundinnen" (1865-76) heraus. Später lebte sie als Jugendschriftstellerin in Berlin und war 1856-64 mit Franz von Schober verheiratet. - Ausriss am oberen Rand mit Verlust der Ortsangabe.

Brahms und Billroth

39 **Hanslick, Eduard**, Musikkritiker (1825-1904). Eigenh. Postkarte mit U. Toblach im Pustertal (Tirol), 11. VIII. 1894. 1 Seite. 140.-

An den Herausgeber der Billroth-Briefe Dr. Georg Fischer: "[...] will ich Ihnen gerne die Zusicherung geben, Ende September drei bis vier Briefe v. Billroth Ihnen zusenden zu wollen, über deren Eignung zur Veröffentlichung Ihr Urtheil maßgebend sein soll [...]". - Als Musikkritiker und Anhänger der Wiener Klassik übte Hanslick entscheidenden Einfluss auf das Wiener Musikleben aus. Ihn verband eine enge Freundschaft mit Johannes Brahms und dem hier erwähnten musikliebenden Chirurgen Theodor Billroth.

40 **Hegeler, Wilhelm**, Schriftsteller (1870-1943). Eigenh. Brief mit U. sowie eigenh. Brieffragment. Weimar, 18. I. 1909 bzw. ohne Jahr. 8°. Zus. ca. 7 Seiten. 2 Doppelblätter. 100.-

An einen Redakteur der Zeitschrift 'Über Land und Meer'. - I. (18. I. 1909): Bietet einen Roman an, bevor er einer Berliner Zeitschrift das Manuskript vorlegt. - II. (ohne Jahr; 4 Seiten; Schluss fehlt) Über den erwähnten Roman. - Es handelt sich wohl um den Roman "Die frohe Botschaft" (1910). - Mit tieferen Einrissen in der Knickfalte. Etw. fleckig.

41 **Heigel, Karl Theodor von**, Historiker (1842-1915). 2 eigenh. Briefe mit U. München, 20. XII. 1896 und 5. II. 1904. 8°. Zus. 3 Seiten. Doppelblätter. 100.-

I. (20. XII. 1896): Dank für die freundlichen Worte über Heigels Werk [möglicherweise die 'Quellen und Abhandlungen zur neuern Geschichte Bayerns']. - II. (5. II. 1904): "In der Anlage übersende ich den gewünschten Aufsatz. Hoffentlich findet er Ihren Beifall!" - Heigel schrieb zahlreiche Beiträge für die Allgemeine Zeitung.

42 **Herterich, Ludwig**, Maler (1856-1932). Eigenh. Brief mit U. Mitter-Fischen am Ammersee, 26. VII. (nach 1895). 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 75.-

Dank für die Abbildung des Gemäldes "Ein Sommerabend" (entstanden um 1895) in der Kunstzeitschrift "The Studio", wofür "die Photographische Anstalt von Bruckmann" Aufnahmen anfertigen soll. - Ludwig von Herterich, 1908 mit dem Maximiliansorden ausgezeichnet und in den Adelsstand erhoben, war ein führender Repräsentant der Münchner Schule. Er war unter anderem maßgeblich an der bildkünstlerischen Ausgestaltung vom Schloss Wolfsbrunn im Erzgebirge beteiligt.

43 **Herwegh, Emma**, Revolutionärin und Frauenrechtlerin (1827-1904). Eigenh. Brief mit U. Paris, 2. IV. 1882. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An einen Freund: "[...] Sie haben mir in der Dörflinger Affaire stets so guten Rat erteilt [...]" - Karl Dörflinger in Milwaukee hatte 1877 nach Georg Herweghs Tod dessen Gedichte herausgegeben. Bittet um einen Ratschlag in Verlagsangelegenheiten. Ihr Sohn Marcel habe ein Engagement in Amerika abgeschlossen.

44 **Hoferichter, Ernst**, Schriftsteller (1895-1966). Eigenh. Postkarte mit U. "Ernst". München, 23. XII. 1929. 1 Seite. 60.-

An Eugen Roth mit Dank für eine Einladung wegen einer Arbeit.

45 **Hofmann, Ludwig von**, Maler (1861-1945). Eigenh. Brief mit U. Rom, ca. 1895. 8°. 1 Seite. 100.-

Einladung zum Essen für Ludwig B. Dawison: "[...] anbei folgt endlich die versprochene Photographie. Wenn Sie zu Hause sind, kommen Sie vielleicht einen Moment herüber, mein neues Lokal zu sehen, wir könnten dann zusammen essen [...]. - Hofmann gründete 1890 in Berlin mit Max Liebermann, Lovis Corinth u. a. die spätere Sezession, freundete sich u. a. mit Gerhart Hauptmann an und war seit der Gründung 1895 ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift "Pan". 1903 wurde er an die Kunstschule Weimar berufen.

Hosenrolle

46 **Klafsky, Katharina**, Sängerin (1855-1896). Porträtphotographie (E. Bieber Königl. Bayer. & Herzogl. Sächs. Hof-Photograph) mit rückseitiger eigenh. Widmung und U. Stuttgart, VI. 1894. Kabinetformat. 150.-

Rollenbild in Männerkostüm und großer Pose, umseitig: "Herrn H. Gaupp zur Erinnerung an Katharina Klafsky [...]. - Die Sopranistin, seit 1886 Mitglied des Hamburger Stadttheaters mit Gastspielen auf europäischen und amerikanischen Bühnen, war eine gefeierte Wagner-Interpretin.

47 **Knote, Heinrich**, Kammersänger (1870-1953). Abschnitt eines eigenh. Briefes mit U. Ohne Ort und Jahr. Qu.-8°. 1 Seite. 50.-

Wegen des Abdrucks einer Meldung. - Knote lebte in Pöcking.

48 **Kosegarten, Johann Gottfried Ludwig**, Orientalist und Sprachwissenschaftler (1792-1860). Eigenh. Brief mit U. Greifswald, 11. VI. 1830. 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Poststempel. 350.-

An den jüdischen Historiker und Pädagogen Isaak Markus Jost (1793-1860) in Berlin: "[...] Für die mir gütigst mitgetheilten Nachrichten in Betreff des Ankaufes eines Thalmud statue ich Ihnen meinen ergebensten Dank ab, und bitte Sie nun, Ihrem gütigen Anerbieten zufolge, den Ankauf eines babylonischen und eines jerusalem. Thalmud für die hiesige Königl. Universitätsbibliothek gefälligst zu übernehmen, und ihn zu so vortheilhaften Bedingungen auszuführen, als es Ihnen möglich seyn wird. Sobald Sie mit der Sache vorgerückt sind, haben Sie wohl die Güte mich weiter zu benachrichtigen [...]" - Kosegarten erforschte neben der orientalischen Literatur auch die Geschichte und niederdeutsche Sprache Pommerns. - Aus der Sammlung Künzel.

49 **Kurz, Isolde**, Schriftstellerin (1853-1944). Eigenh. Gedichtmanuskript "Erntefrieden" (31 statt 30 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (München oder Forte dei Marmi, 1916). 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 250.-

Das dreistrophige Gedicht, hier mit einer nicht abgedruckten Extrazeile in der ersten Strophe: "Ob wir die selben sind, wir wissens nicht". "Erntefrieden" erschien in der Anthologie "Schwert aus der Scheide" (Eugen Salzer Verlag, Heilbronn 1916).

"Erntefrieden

Weltbürger, Deutscher, allumfangend Herz,
Wie kehrst du, allverkannter, nun die Liebe
Der eignen haßumheulten Erde zu.
Ob wir die selben sind, wir wissens nicht.
Auf engrem Raume, aber stärker brennt
Die Lebensflamme nun und heiliger glänzt uns
Der blassre Himmel unsres Väterlandes
Als aller Fremde Glut und Herrlichkeit.

O Mutter Deutschland, siehe, du bist schön.
Lichtgrün ist dein Gewand, du trägst im Haar

Der Ernte Gold. Du herbergst ja den Frieden.
Und edle Söhne zeugst du, edlere
Trägt heut die Erde nicht, sie ziehn um uns
Den Eisenwall, der deine Saaten schirmt.
Das Leben, das uns blieb, ist ihr Geschenk,

Und sind die Schwestern nicht der Brüder wert?
Fließt nicht für uns ihr Schweiß wie jener Blut?
Leuchtenden Augs, die Sichel in der Hand,
Steh'n sie im Ähregold und kräftig lockert
Ihr brauner Arm den mütterlichen Grund.

O wie du treu bist, liebe Nährerin.
Viel Wetter peitschten dich, du aber gibst uns
In satter Fülle unser täglich Brot
Auch heute wieder. Und wie horcht sich's friedlich
Am Saum der Wälder, wo durch Tannendüfte
Der Duft der Mahden strömt, dem Vogelsang.
Nur manchmal trägt der Westwind einen Hall
Fern, fern her, einen dumpfen, kaum dem Ohr
Vernehmbar, nur dem Herzen, das erzittert,
Den Hall von dorthier, wo man kämpft und stirbt,
Wo man um uns zu retten kämpft und stirbt."

50 **Lämmle, August**, Schriftsteller (1876-1962). Klappkarte mit montierter Porträtphotographie und eigenh. U. Ohne Ort und Jahr, 8°. Doppelblatt. 50.-

Gedruckte Danksagung mit Porträtphotographie (14 x 9,5 cm), eigenh. Signatur und gedrucktem Vierzeiler: "Ich hab es lange nicht gewußt, | daß ganz allein mein Lieb und Lust | die Welt und meinen eignen Tag | erhalten und erhellen mag". - Lämmle war Volkskundler, schrieb Mundartgedichte und Erzählungen aus dem schwäbischen Bauern- und Dorfleben.

Bernstein

51 **Link, Heinrich Friedrich**, Botaniker (1767-1851). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 17. VII. 1835. Gr.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 350.-

An den Arzt und Naturforscher Georg Carl Berendt (1790-1850) in Danzig: "[...] Die Schwierigkeiten Pflanzen aus einzelnen Theilen zu erkennen sind sehr groß, und können natürlicherweise die Insekten im Bernstein weit leichter der Gattung nach bestimmt werden, als die Pflanzen, weil jene fast ganz erhalten sind, diese fast ganz nicht. Wenn man also in den meisten Fällen nichts sagen kann, so sind doch die wenigsten Fälle, wo man etwas sagen kann, so interessant, daß ich Sie nur bitten kann, Ihre höchst schätzbaren Untersuchungen fort zu setzen. Daß man Ihnen von Berlin aus einen geschickten Insekten Zeichner [schickt] möchte wohl gar große Kosten machen [...] Aber wenn Sie die Sachen an unsere Akademie senden, so wird sie ohne Zweifel die Sachen Ihnen zeichnen lassen, u. Sie können sich auch darauf verlassen, daß Ihnen die Sachen zurückgesandt werden [...] für Hölzer u. dgl. stehe ich Ihnen gern zu Diensten; ich habe mich seit einiger Zeit sehr damit beschäftigt, u. werde etwas Ausführliches darüber sagen, was ich in der zweiten Ausgabe meines Buches über die Urwelt [und das Alterthum, erläutert durch die Naturkunde] nur flüchtig andeuten konnte [...]" - Link war Direktor des Berliner Botanischen Gartens. 1818 kaufte er das Willdenow-Herbarium als Grundstock für ein Botanisches Museum an, erforschte auf Reisen nach Portugal, Schweden, Griechenland und Spanien fremde Floren und stellte über 100 neue Pflanzengattungen und zahlreiche neue Arten auf. - Georg Carl Berendt legte eine für die damalige Zeit sehr bedeutende Bernsteinsammlung an. Sein besonderes Interesse galt dabei den botanischen Einschlüssen. Die Sammlung befindet sich heute im Besitz des Museums für Naturkunde an der Humboldt-Universität zu Berlin. Berendts Forschungsergebnisse zur Entstehung des Bernsteins und seiner Einschlüsse gehören zu den Meilensteinen in der Geschichte der Bernsteinforschung. - Sehr interessanter und schöner Brief.

52 **Marggraff, Hermann**, Schriftsteller und Literaturhistoriker (1809-1864). Eigenh. Brief mit U. München, 11. IV. 1845. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An Gustav Kolb von der Augsburger Allgemeinen Zeitung: "[...] Obgleich fast in einiger Besorgnis über die dritte und letzte Abtheilung meines Aufsatzes über Literarische Zustände, die wenigstens bis vor zwei Tagen noch nicht zum Abdruck gekommen und doch schon sehr lange in Ihren Händen ist, nehme ich mir doch die Freiheit, anbei einen kleinen Artikel, den ich übrigens aus guten Gründen 'Aus Sachsen' überschrieben habe, zur Prüfung einzusenden, mit der ergebensten Bitte, ihn im Falle des Nichtgebrauchs laut Verabredung mir möglichst bald wieder zustellen zu wollen. Es ließe sich ihm auch wohl eine allgemeine Überschrift geben. Wenn eine Angelegenheit einmal angeregt ist, so wird es auch zur Pflicht, sie durchzusprechen und nach allen Seiten hin zu erledigen [...]" - Marggraff schrieb für die Zeitschriften von von Theodor Mundt und kam so in Verbindung zum Jungen Deutschland.

Schülerin von Franz Liszt

53 **Mehlig, Anna**, Pianistin (1846- 1928). Eigenh. Beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort und Jahr, 6,5 x 10 cm. 1 Seite. 120.-

"Herzlichen Dank und freundliche Erwiderung der Glückwünsche zum Neuen Jahr [...] auf recht baldiges Wiedersehen hoffend". - Anna Mehlig war "Schülerin Leberts und Liszts in Weimar, hat sich in Deutschland wie auch im Ausland, besonders in England und Amerika einen guten Namen gemacht" (Riemann II, 1144). Bis 1869 gab sie jährliche Konzerte im Londoner Crystal Palace.

54 **Metzger, Otilie**, Sängerin (1878-1943). Eigenh. Postkarte mit U.und Porträtphotographie. London, 8. XII. 1910. 8°. 2 Seiten. 80.-

An den Kritiker Otto Gaupp: "[...] Ich hinterlege morgen Abend 2 Billets für Sie beim Portier am Bühneneingang, im Couvert auf Ihren Namen und hoffen Ihnen Gelegenheit geben zu können, nur Gutes über mich an Ihre verschiedenen Blätter zu berichten! [...]" - Die deutsch-jüdische Sängerin Otilie Metzger-Lattermann trat bei Gastspielen von Enrico Caruso auf, gastierte u.a. in Wien, St. Petersburg, Prag, Zürich, Amsterdam, München, Budapest und London, begleitet von Richard Strauss, Hans Pfitzner und Bruno Walter.

55 **Meyer, Conrad Ferdinand**, Schriftsteller (1825-1898). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Kilchberg, 7. XI. 1891. Qu.-16° (7,5 x 10 cm). 1 Seite. 350.-

Eigenhändig: "freundlich grüssend. 7 Nov. 1891." - Druck: "Dr. Conrad Ferdinand Meyer | Kilchberg bei Zürich." - Montiert auf dem vorderen Innendeckel von: Derselbe, Sämtliche Werke. Hrsg. von Robert Faesi. 4 in 2 Bdn. Berlin, Knauer, 1928. OLwd. - Schnitt leicht stockfleckig, sonst recht gut.

"Wie stehen die List'schen Sachen?"

56 **Mohl, Robert von**, Jurist (1799-1875). 4 eigenh. Briefe mit U. Tübingen, 1846 bis 1847. Verschied. Formate. Zus. ca. 4 Seiten. 400.-

I. An Friedrich List in München wegen eines Treffens mit Zöpferitz in Günzburg: "[...] Ich kann dabei freilich Ulm nicht recht vermeiden; allein ich habe nur wenige Bekannte da, die mir während eines kurzen Aufenthalts nicht gerade in die Hände laufen [...]" - II. "[...] Ich hatte meine Reise nach M[ünchen] aufgeschoben, weil in den nächsten Tagen eine meiner Schwägerinnen einen Künstler in M. heiraten wird und ich warten wollte, bis ich diese dort treffen würde [...]" - III. An die Redaktion der Augsburger Allgemeinen Zeitung: "[...] Sie erhalten hier das, was ich aus den Memoiren der englischen Offiziere zu machen gewußt habe. Ich wünsche, daß es Ihren Zwecken entsprechen möge; meines Theils gestehe ich, daß ich damit nicht übermäßig zufrieden bin; allein es sind gar magere Materialien [...]" - IV. "Euer Wohlgeboren beehre ich mich die Pötzl'sche Rede mit bestem Dank zurückzustellen; die Rede von Sybel habe ich Ihrem Verlangen gemäß Herrn Professor Windscheid übersendet. Die Handschrift von Karlsruhe erwarte ich jeden Tag; sobald sie angekommen ist, werde ich mich beeilen sie zu überbringen [...]" - Mohl lehrte Staatswirtschaft in Tübingen und später in Heidelberg. Er gehörte 1848/49 dem linken Zentrum der Frankfurter Nationalversammlung an und war zugleich Reichsjustizminister. 1857-73 gehörte er der Ersten Kammer des badischen Landtags an, seit 1867 als deren Präsident. Er gilt als einer der Wegbereiter des modernen Rechtsstaats.

Mustapha Mond aus Aldous Huxleys "Brave New World"

57 **Mond, Alfred**, Industrieller und Politiker (1868-1930). Eigenh. Brief mit U. (London), 2. I. 1910. 8°. 1 Seite. 70.-

An Otto Gaup, über Erbschaftsstreitigkeiten nach dem Tod des Vaters Ludwig Mond, der 1862 von Kassel nach England ausgewandert war, wo er mit seiner Chemiefabrik bahnbrechende Erfolge in der Sodaherstellung verzeichnete. Durch Fusionen begründete Mond später die Chemical Industries (ICI). Nach ihm wurde das "Mondgas" benannt. Der Sohn Alfred Moritz Mond, First Baron Melchett of Langford, war von 1921-1922 britischer Gesundheitsminister und Vorbild für die berühmte Romanfigur des "World Controllers" Mustapha Mond aus Aldous Huxleys "Brave New World".

"Briefe von Mozart, Haydn, Beethoven"

58 **Mosenthal, Salomon von**, Schriftsteller (1821-1877). Eigenh. Brief mit U. Wien, 15. V. 1871. Gr.-8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenh., frankiertem Umschlag. 220.-

An Emilie List in München: "[...] Ich habe mich an die Musik-Verleger gewandt. Artaria besitzt allerdings Briefe von Mozart, Haydn, Beethoven etc. Da sie aber alle direct an sein Haus gerichtet sind, so will er sie begreiflicherweise nicht aus Händen geben. Spina der Vieles besitzt, ist bis jetzt noch nicht von seiner Reise zurückgekehrt. Gotthard, ein junger sehr thätiger Verleger sammelt bereits für Frau [Josephine] v. Kaulbach. Wollen Sie sich nicht an den hiesigen Musiker Notterbohm [...] wenden? Er ist Autographen-Sammler u. dürfte Doubletten gern in so liebeswürdige Hände übergehen lassen. Ich habe durch Frau Gerold bereits ein kleines Contingent gestellt; die gewünschten Photographien schließe ich bei und stelle mich ganz zu Ihrer Verfügung [...]" - Der Gesamtverein bayerischer Frauen und Jungfrauen veröffentlichte am 1. März 1871 einen u. a. von Josephine Kaulbach und Emilie List unterzeichneten Aufruf, Autographen für wohltätige Zwecke zu sammeln, insbesondere für die Verwundeten und Invaliden des Deutsch-Französischen Kriegs. Die Versteigerung fand am 2. April 1872 in München statt und brachte über 3000 Gulden ein. - Beiliegend ein weiteres kleines Autograph.

59 **Mügge, Theodor**, Schriftsteller (1806-1861). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 10. VIII. 1841. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 240.-

An einen Herrn: "[...] Für Ihr werthes Schreiben, welches mich zur Theilnahme Ihrer Revue auffordert, sage ich Ihnen meinen besten Dank [...] Ich kenne den Boden, welchen Sie pflügen wollen, auch ein wenig, um so erfreulicher ist es, wenn es Ihnen gelingt Vorurtheile und Abneigungen zu besiegen und die deutsche Poesie und Presse der übermächtigen französischen siegreich entgegen zu stellen. Ich fürchte nur, daß die Sprache das größte Hindernis sein wird mit deren Hülfe Frankreich einen größeren Rechtsanspruch hat, Belgien als seine Colonie zu betrachten und zu behandeln, während wir in unseren tiefsten und besten Gedanken und unserem Gemüthsleben glücklichsten Falls - nicht verstanden werden. - Um so höher ist jedoch die Aufforderung uns Anerkennung zu verschaffen, und da Ihr Unternehmen gewiß bestens erwogen und geführt ist, so haben Sie alles Recht auch auf die thätige Mitwirkung des deutschen Interesses zu zählen. - Mit Vergnügen will auch ich Ihrer werthen Anforderung nachkommen und Ihnen in den nächsten Monaten Correspondenz über Berlin und eine Novelle zu senden [...] Recht angenehm würde es mir sein, wenn Sie mir gelegentlich ein Exemplar der Revue zusenden wollten, um zugleich für kritische Empfehlung dienen zu können." - Veröffentlichungen über die politischen Reformen in England und Frankreich sowie über die Zensurverhältnisse in Preußen brachten Mügge in Schwierigkeiten mit den Behörden. 1848 war er an der Gründung der nationalliberalen Berliner "Nationalzeitung" beteiligt.

Wein, Weib, Gesang

60 **Müller-Einigen, Hans**, Schriftsteller (1882-1950). Eigenh. Gedichtmanuskript "Die Wolke" (15 Zeilen) mit U. Wien, Ohne Jahr. 8°. 1 Seite. 100.-

Dreistrophiges Gedicht im Operettenstil: "Einmal wieder jung und selig sein, | Lachend auf zum lichten Himmel schauend! | Einmal wieder opfre schweren Wein, | Heigeküßt von vielen schönen Frauen! | Welt, du blühst in Wundern und bist mein [...]" - Müller wurde bekannt als UFA-Dramaturg (Der Kongress tanzt) und Ko-Autor von zwei der erfolgreichsten Operetten des 20. Jahrhunderts. Das Libretto zu Oscar Straus' "Ein Walzertraum" (1907) beruht auf seiner literarischen Vorlage, mit Ralph Benatzky schrieb er "Im weißen Rössl" (1930). - Etwas knitttrig.

61 **Münchhausen, Börries von**, Schriftsteller (1874-1945). Masch. Postkarte mit eigenh. U. Windischleuba, 22. III. 1943. 1 Seite. 70.-

An den Freiherrn von Hake: "[...] Unsere Familiengeschichte ist zweimal erschienen, 1740 von dem Göttinger Professor Gotth. Samuel Treuer, und 1872 von meinem Großvater Albrecht Friedrich v. M. herausgegeben. Dazu habe ich seit etwa 10 Jahren eine Reihe von Veröffentlichungen unter dem Titel Arbeiten zur Familiengeschichte herausgegeben, die Sie unmittelbar von meinem Herrn Vetter Oberst Ernst Frhr. v. Münchhausen Potsdam, Marienstr. 6 beziehen können [...]"

62 **Mundt, Theodor**, Schriftsteller (1808-1861). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. IV. 1845. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

An Gustav Kolb bei der Augsburger Allgemeinen Zeitung: "[...] Indem ich mir die Freiheit nehme, Ihnen heut einige Bemerkungen über den preußischen Kunstverein für Ihre Zeitung zu senden, erlaube ich mir zugleich im Auftrage eines Freundes, des Herrn Professor [Adolf Bernhard] Marx (Verf. der Compositions- und Musiklehre) die Anfrage, ob Ihnen von demselben ein gedrängter Artikel über die Musikzustände der Gegenwart für die Allg. Zeit. willkommen sei? Marx schreibt solche Artikel ungem. glänzend u. schlagend, und würde gewiß den rechten Ton für Ihre Zeitung treffen [...]" - Mundt war einer der wichtigen Autoren des "Jungen Deutschland".

63 **Nötzel, Karl**, Schriftsteller (1870-1945). Eigenh. Postkarte mit U. München, 25. VII. 1932. 1 Seite. 60.-

An die Münchner Neuesten Nachrichten mit Dank "für den Abdruck des Aufrufs".

64 **Paulsen, Friedrich**, Pädagoge und Philosoph (1846-1908). 5 eigenh. Briefe und 2 Postkarten mit U. Berlin-Steglitz, 6. I. 1895 bis 9. I. 1899. 8°. Zus. ca. 18 Seiten. 300.-

Inhaltsreiche Briefe an den in London arbeitenden schwäbischen Journalisten Dr. Otto Gaupp. Insbesondere über Gaupps Spencer-Studien (er veröffentlichte seit 1890 mehrere Arbeiten über Herbert Spencer, die u.a. in Stuttgart bei Frommann erschienen), über philosophische, politische und soziologische Fragen sowie Bismarcks Politik und die Pressefreiheit, aber auch über Reisen nach Tirol, Berchtesgarden und nach Starnberg. - Paulsen war seit 1878 Professor für Philosophie an der Berliner Universität. Seine Werke haben ungewöhnliche Verbreitung gefunden und waren von besonderer Wirkung in den USA. Auf dem Gebiet der Pädagogik und Bildungspolitik war er um die Jahrhundertwende eine unumstrittene Autorität; seine "Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten" (1885) ist klassisch geworden. - Die Briefe teilweise mit kleineren Randläsuren.

65 **Pfau, Ludwig**, Schriftsteller (1821-1894). 3 eigenh. Gedichtmanuskripte, davon 2 mit eigenh. U. "Ludwig Pfau" bzw. "LP". Stuttgart, Oktober 1890 bzw. ohne Ort und Jahr. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. 220.-

I. "Ewige Trennung" (21 Zeilen). Aus Pfaus "Burschenliedern". - II. "Gilbert" (20 Zeilen). Rückseitig Erläuterungstext: "Gilbert, ein französischer Dichter aus der Zeit Ludwigs XV. [...]" - III. Gelegenheitsgedicht "Dem Obergaupp, dem schwankenden" (10 Zeilen). -

66 **Possart, Ernst von**, Schauspieler und Theaterleiter (1897-1921). Eigenh. Brief mit U. München, 9. V. (ohne Jahr). Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 100.-

An den Verleger Gustav Keyssner mit Dank für das Interesse an seinem Heine-Abend und mit dem Angebot eines Goethe-Abends mit Eugen Gura, dessen einzelne Programmpunkte er näher erläutert. - Einriss. - Beiliegend ein eigenh. Albumblatt mit U.

67 **Riethmüller, Otto**, Dichter (1889-1938). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr, (um 1935). 8°. 1 Seite. 220.-

Vierstrophiges Gedichtmanuskript "Der Vater", wohl aus den 1930er Jahren: " Wenn manchmal auch das Herze zagt | in banger finster Nacht | und kaum ein Schrittlein weiter wagt | bang ausschaut ob es nicht bald tagt, | nur still, der Vater wacht! [...]" - Der Tübinger Theologe Otto Riethmüller war seit 1935 Vorsitzender der Jugendkammer der Bekennenden Kirche. In diese Zeit fällt seine Übersetzung der "Verbum supernum prodiens" (Das Wort geht von dem Vater aus), deren Anlehnung daran in vor-

liegendem Manuskript unverkennbar ist. Riethmüller unterschrieb als einer der ersten den Aufruf gegen die Einführung des Arierparagraphen in der Kirche. - Handschriftliches Zitat auf der Rückseite.

68 **Rodenberg, Julius**, Schriftsteller (1831-1914). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 30. IV. 1905. 8°. 1 Seite. Im Falz gerissen. 80.-

"Empfangen Sie meinen verbindlichen Dank für Ihr geschätztes Anerbieten, das ich zu meinem sehr aufrichtigen Bedauern nicht annehmen kann. Auch mir ist Frau Schuselka-Brunnay eine interessante Erscheinung gewesen und an den Briefen der bis in ihr höchstes Alter lebendfrischen Gräfin habe ich mich oft erfreut. Zur Publication in der 'Rundschau' scheinen sie mir freilich nicht geeignet, wogegen ich nicht bezweifle, daß sie in einer Zeitschrift, die sich mehr an die Theater- oder musikalischen Kreise wendete, an ihrer Stelle sein werden [...]". - Der aus einer wohlhabenden jüdischen Kaufmannsfamilie stammende Rodenberg veröffentlichte bereits als Schüler seine erste Lyriksammlung, promovierte 1856 in Marburg und unternahm Studienreisen durch Deutschland, England, Wales und Irland. Seit 1859 in Berlin lebend, gab Rodenberg 1861/62 das "Deutsche Magazin", dann die Modezeitschrift "Der Bazar" heraus, gründete 1867 zusammen mit Ernst Dohm die Monatsschrift "Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft" und war seit 1874 Herausgeber der von ihm mitbegründeten "Deutschen Rundschau".

Über 25 Autographen

69 **Rosegger, Peter**, Schriftsteller (1843-1918). 3 eigenh. Briefe mit U., 2 eigenh. Billets mit U., 10 eigenh. Postkarten mit U. sowie 10 eigenh. beschriftete Visitenkarten. Graz, Pola u.a., 1889 bis 1909. Verschied. Formate. Zus. ca. 26 Seiten. 750.-

An Heinrich Freiherr in Wien. - I.-III. Briefe: I. (29. IV. 1892) "Na, da hätt' mers halt, lieber Freund. Um ein paar Kreuzer wirds doch billiger kommen u. so lassen mer 9 fl. springen. Sein's halt wieder so lieb u. gut [...]" - II. (14. V. 1896) "Bitt schöne. Ich hab Sie in Graz nicht gesehen. Bin jetzt sehr erschöpft und abgespannt, sehne mich nach dem Frieden der Berge [...]" - Mit eigenh. Umschlag. - III. (Pola, 20. III. 1909) "[...] Ich bin augenblicklich bei meiner hier verheirateten Tochter, deren Mann, ein Marine-Officier, den ganzen Winter über auf der See war und jetzt an der Montenegrischen Grenze Wacht halten muß, so daß die arme Frau mit ihren zwei kleinen Kindern hier ganz allein ist. Vielleicht ist es nötig des Krieges wegen, daß sie nach Hause muß. Jedenfalls bedarf sie zur Beihilfe hier ihre jüngere Schwester. Und hätte ich gerne gebeten für meine jüngere Tochter Marta um eine kleine Fahrpreismäßigung [...] Aber nur, wenn Sie das Gefühl haben, daß diese neuerliche Bitte nicht allzu anmassend ist. Ich überlasse es Ihnen, ganz Ihnen, ob Sie diese Bitte vorlegen oder nicht. Auf das erste Stirnrnzeln der gütigen Südbahn möchte ich es doch nicht ankommen lassen. Sollte die Bitte zu wagen sein u. Gehör finden, so wäre die Karte an meine Adresse nach Graz zu schicken. Zu dieser Stunde bin ich sehr aufgereggt. So eben höre ich die Nachricht, daß in Belgrad der österreichische Gesandte ermordet worden sein soll. Ich hoffe noch, es ist ein leeres Gerücht. Wenn nicht, so ist der Krieg da. Lieber Freund, es ist schrecklich auf dieser Welt [...]" - Mit eigenh. Umschlag. - IV. Eigenh. Billett mit U. "R." Graz, 8. III. 1892. "Habe mir erlaubt, zu meiner am 12. ds. stattfindenden Vorlesung im Bösendorfer-saale Ihnen 2 Karten zuschicken zu lassen. Sie müssen deshalb ja nicht kommen, können die Karten an wen verschenken. Sonst aber sehen wir uns wenigstens auf einen Augenblick, oder Sie bleiben nach der Vorlesung in unserer Gesellschaft [...]" - V. Eigenh. Billett mit U. "R." Ohne Ort und Jahr. - VI.-XV. Postkarten: VI. (13. IV. 1889) "Lieber Freund! Sie begreifen meine Bescheidenheit nicht? Gut, ich werde Ihnen noch einmal eine Unbescheidenheit aufspielen, die Sie noch weniger begreifen werden. Ich verlange nächstens für meine Person einen permanenten Salonwagen, wenn nicht gar einen Extrazug! Einstweilen bitte ich um Daten über Abazzia, aus denen sich vielleicht dichterisch etwas machen läßt [...]" - VII. (23. VII. 1889) "Herzlich gern. Sie kriegens demnächst von Graz aus, hier habe ich nichts. Seit H[amerlings] Tod taumle ich nur so umher, mir ist weh [...]" - VIII. (4. III. 1890) "Recht zuwider ist es mir, daß ich Ihnen u. Hr.n.Dr. Schmidt so viel G'schichten mache. Aber Frl. Hofmann ist ganz zufrieden, sie schickt das neue Certifikat nach Dalmatien zum Austausch u. die beiden alten dann Ihnen zurück. - Meine Karte habe ich dies Jahr noch selten benützt, ich sitze so behaglich in Graz; aber wenn jetzt das Frühjahr kommt, da gehts an. Einmal auch mit meiner Frau nach Abbazia, wo wir eine kranke Mutter haben. Ich schäme mich schon, Sie sooft belästigt zu haben u. hoffe Sie nun recht lange verschonen zu können. Mit meinem Befinden bin ich recht zufrieden. Bis Ostern haben wir den letzten Band der Illustrierten fertig [...]" - IX. "Auch Ihnen zum Verluste Ihres Freundes meine aufrichtige Theilnahme [...]" - X. (19. XI. 1892) "Ich schreibe noch im Bette, aber es ist besser. Ich hoffe mich zu erholen, wenn ich aber die Karte nicht mehr kriege, dann bürge ich für nichts. Was soll ich thun? Ich werde gegen Ende des Jahres wieder den Brief schreiben, an wen adressiert? [...]" - Bleistift. - XI. "Ich

in Wien? Dann habens meinen Geist gesehen, der hier manchmal abwesend ist u. sich am Ende als Le-
 bemann in der Residenz umtreibt. Der Valot! - Mein Knochengrüst war nicht in Wien [...] - XII. (21.
 XI. 1893) "Weil meine Vorlesung in Wien der Steirerverein arrangiert, so hab ich mich um gar nichts
 gekümmert u. leider auch vergessen, Ihre Karten anzuweisen. Heute schreibe ich sofort an Dr. Foreg-
 ger u. ich hoffe, Sie werdens bald erhalten. Wäre unglücklich, wenns nicht mehr möglich sein sollte,
 glaube aber übrigens, daß es hübsch leer bleiben wird. Publikum ist immer unberechenbar. - Mit Gars-
 leben stehe ich nicht mehr so! Hingegen kriegen Sie den 'Peter Mayr' heute durch mich geschickt [...] -
 XIII. (15. VI. 1894) "Seit Tagen thue ich nichts als mich entschuldigen bei Einsendern, die nachträglich
 in der Gutschrift keinen Platz finden konnten. Herr W. hats sehr gut gemeint, aber es ist unpraktisch u.
 sein Plan scheint nicht ausführbar. Einmal habe ich 50. Geburtstag gehalten u. werde es gewiß nicht
 wieder thun! Eine Münze schickte ich Ihnen, wenn ich eine hätte, ich habe 12 Stück für meine Famili-
 enmitglieder erhalten u. bereits vertheilt [...]" - XIV. (& X. 1895) "Herzlich gern, lieber Freund.
 Schreib sofort an Daberkow, daß er Euch 2 gute Sitze schickt. Zeigt Euch nach der Vorlesung auch,
 vielleicht können wir den Abend zusammen verbringen, Falls ich nicht zu müde bin u. nach der Vorle-
 sung noch in ein Wirthshaus gehen kann [...]" - XV. (15. III. 1896) "Dank für Besprechung, dieselbe
 kommt ins Maiheft, das Aprilheft ist schon fertiggestellt. Da die Generaldirektion der Südbahn seit Jah-
 ren ein Freixemplar des Heimgarten bekommt, so ist unterlassen worden das Märzheft mit einem betr.
 Aufsatz extra zu senden [...] Demnächst erhalten Sie die neue Auflage meines 'Stoansteirisch' [...]" -
 XVI.-XXV. Visitenkarten: XVI. "Hier schicke ich Ihnen einen Abzug meines Aufsatzes über die Frei-
 karte, der im Märzheft erscheinen soll. Ich bitte Sie ihn durchzusehen u. mir es mitzuthemen, wenn da-
 rin etwa irgend eine Taktlosigkeit oder recht Unpassendes vorkommen sollte, damit ichs ändern könnte
 [...]" - XVII. "Bitt gar schön wieder! Wie freue ich mich endlich wieder auf die Sommerruhe! Im
 Herbst erscheint die Gesamtausgabe meiner Dialektschriften. Schreiben Sie mir, ob ich Dr. Weiß auch
 ein Exemplar verehren darf [...]" - XVIII. "Den Regenschrim habe ich Ihnen abschreiben lassen. Er er-
 scheint in der nächstjährigen neuen Ausgabe meiner Dialektschriften, wovon Sie ein Ehrenexemplar er-
 halten sollen. - Über Herrn Marx (Hartleben) will ich lieber nicht sprechen. Wenn das Publikum Alles
 wüßte! Vielleicht wird es einmal Alles wissen, dann wird man sagen: armer Rosegger! Aber auch dum-
 mer Rosegger! Er hat viel für die Verbreitung meiner Bücher gethan, war ihm dafür dankbar und habe
 ihm seinen Vortheil gegönnt. Was er aber seit 2 Jahren mir u. meinen neuen Verleger anthut, das ist
 schwer zu verzeihen [...]" - XIX. "Wieder diese Leute, lieber Freund! Meine Gesundheit ist so weit,
 daß ich glaube, es machen zu dürfen mit der Reise ins Oberland. Wie sehne ich mich nach ländlicher
 Ruhe u. doch habe ich Angst vor dem Sommer u. wie heuer nach schwerer Krankheit das Asthma sein
 wird [...]" - XX. "Bitte um gütige Vermittlung. Gegenwärtig bin ich in einer kleinen Verleger Krise. Ich
 habe bisher für meine Werke so lächerlich wenig Honorar bezogen, daß ich mich schäme. Wenn es mir
 gelingt, mir's jetzt etwa ein bissl besser zu machen, dann brauche ich nicht wegen jedem Rutscherl bei
 der Südbahn zu betteln. Ich habe seit 7 Monaten keine Eisenbahn mehr gesehen, aber demnächst will
 ich in Gottesnamen versuchen, obs schon geht [...]" - XXI.-XXV. Verabredungen, Absagen, kurze Mit-
 theilungen. - Beiliegend 16 eigenh. Briefumschläge verschied. Formate. - Vgl. Hans P. Schad'n, Roseg-
 gers Freundschaftsverhältnis zu dem Südbahnbeamten Heinrich Freieim, in: Zs. d. hist. Vereins f. Stei-
 ermark, Jg. 55 (1964), S.151-69.

70 **Rosegger, Peter**, Schriftsteller (1843-1918). Eigenh. Brief mit U. Graz, 7. XII. 1896. 8°. 140.-
 1 Seite. Gelocht.

"Haben Sie Dank für Ihr freundliches Schreiben und für Ihre warme Besprechung meines 'Ewigen
 Lichts'. Wir sehr haben Sie mit Ihren Bedenken Recht! Der große Stoff ist in diesem Band und in dieser
 Form nicht gebremst, ich fühle es lebhaft. Indes war es hauptsächlich meine Absicht, den Conflict zu
 schildern, der durch das Aneinanderprallen zweier Culturen im gutchristlichen, reinen Herzens eines
 einfältigen Landpfarrers hervorgebracht wird. Dazu schien mir die Tagebuchform am besten, in wel-
 cher die Lücken, die Flüchtigkeit, die Einseitigkeit und Subjektivität allerdings naturgemäß sind. -
 Doch, wenn ein Autor seine Absicht erst noch extra sagen muß, dann steht es immerhin schlecht um
 die Mache. [...]" - Etwas fleckig, knittrig und mit wenigen kleinen Randeinrissen.

Denkmäler für Heilbronn

71 **Rümann, Wilhelm von**, Bildhauer (1850-1906). 3 eigenh. Briefe mit U. München, 30.
 V., 22. und 26. VI. 1889. 8°. Zus. 8 Seiten. Doppelblätter. 180.-

An Doktor Gaupp in Bad Cannstatt. Pflichtet dessen Vorschlag, die Germania betreffend, bei, er-
 wähnt ein Denkmal in Heilbronn und eine Reise nach Italien, um Carrara-Marmor einzukaufen. Be-
 dankt sich für die Zusendung von Artikeln über Robert Mayer und das Kaiserdenkmal in Heilbronn

möchte wissen, wann das Komitee ihm schreibt. Sollte seine Anwesenheit in Heilbronn nötig sein, so komme er selbstverständlich. - Wilhelm von Rümmer schuf Skulpturen in München, aber auch das Denkmal für Robert Mayer auf dem Marktplatz von Heilbronn (1892, erhalten) und ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal, ebenfalls in Heilbronn (ursprünglich vor der alten Harmonie, heute auf dem Alten Friedhof an der Weinsberger Straße).

72 **Said-Ruete, Rudolph**, Orientalist und Abenteurer, Sohn der Prinzessin von Sansibar (1869-1946). Eigenh. Brief mit U. London, 13. VI. 1910. Kl.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 120.-

Teilt mit "daß der englische Gesandte in Teheran heute sagte, an der Meldung von der Besetzung eines Ortes in Südpersien seitens der Engländer sei kein wahres Wort [...] Im Übrigen glaube er eine verminderte russophile Stimmung constatieren zu können [...]" - Vgl. Emilie Said-Ruete, *An Arabian Princess Between Two Worlds*. Hrsg. von E. van Donzel. Leiden 1993. S. 109-140. - Lukas Hartmann, *Abschied von Sansibar*. Zürich 2013.

73 **Samberger, Leo**, Maler (1861-1949). Eigenh. Brief mit U. München, 28. I. 1911. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 90.-

Dank an die Münchener Neuesten Nachrichten, "daß Sie so liebenswürdig waren, die Londoner Ausstellungsnotizen zu sammeln und zu übersenden". Ferner über die Londoner Künstlerszene mit einer Replik: "[...] Bei uns ist es ein Vorzug 'Ausländer' zu sein, draußen ist's umgekehrt. [...]" - Samberger war Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste in München. - Etwas knittrig.

74 **Schaukal, Richard**, Dichter (1874-1942). Eigenh. Gedichtmanuskript (6 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr, (ca 1916). 8°. 1 Seite. Gefaltet. 100.-

"Atemzüge meines Kindes ruhig in der Nacht. | Überm Klopfen meines Herzens bin ich aufgewacht [...]" - Das Gedicht "In der Nacht" entstand vermutlich während des Ersten Weltkrieges, in der letzten Zeile beschwört Schaukal den Frieden "still in deinem Glanz". - Wie viele andere österreichische Dichter, war Schaukal zunächst vom Ersten Weltkrieg fasziniert, revidierte seine Haltung dann aber. Von Wien aus pflegte er intensive Kontakte mit Dichtern wie Arthur Schnitzler, Thomas und Heinrich Mann, Rainer Maria Rilke, Hermann Hesse und Karl Kraus.

Kein Förster

75 **Scherr, Johannes**, Schriftsteller (1817-1886). Eigenh. Postkarte mit U. Zürich, 21. XI. 1880. 1 Seite. 150.-

An Ernst Zeil, seit 1878 Herausgeber der *Gartenlaube*, mit der Bitte um Fahnenkorrektur: "[...] Es muss heißen Förster (Georg Förster) und bitte sehr das Ö in O zu verwandeln [...]".

Expedition nach Ostasien

76 **Scherzer, Karl von**, Forschungsreisender (1821-1903). 6 eigenh. Briefe mit U., 5 eigenh. Beschriftete Visitenkarten sowie Porträtfotographie (L. Angerer, Wien) mit eigenh. U. Wien, Leipzig und Reichenau, 30. V. 1865 bis 23. II. 1879. 8°. Zus. ca. 25 Seiten. Meist Doppelblätter, gelocht. 250.-

Inhaltsreiches Konvolut von Briefen und persönlichen Empfehlungen auf Visitenkarten, die Karl von Scherzer unmittelbar vor seiner zweiten großen Expedition nach Ostasien an Forscherkollegen, Gönner und ehemalige Mitreisende wie Moritz Wagner, Ferdinand Hochstetter, A. Pfizmaier, Josef Selleny und Justus von Liebig richtete. - (13. II. 1866): Über seine Reisepläne nach China und Japan: "Die kaiserl. Regierung senden zwei Fregatten nach Ostasien und wünscht daß ich die Expedition als Regierungsbevollmächtigter zum Abschluss von Handelsverträgen begleite. Ich habe meine Mitreise an gewisse Bedingungen geknüpft, und wenn diese vom Kaiser angenommen werden, so bin ich Ende Juni schon unter Segel nach Ostasien [...]. (16. III. 1866): "Wenn sich die [kriegerischen] Verhältnisse mit Preußen noch drohender gestalten sollten, so ist fast zu befürchten, daß die Expedition verschoben wird.[...] Schon jetzt hat die engl. Regierung Schritte in unsern Interesse gethan, und die Gesandten in China und Japan aufgefordert, uns in unsern Bestrebungen auf das Eifrigste zu unterstützen. [...]" (13. IX. 1868): "Die Schiffe gehen am 8. oder 10. October von Triest ab. Ich selbst folge erst anfangs De-

cember über Suez. [...]" (23. II. 1871): "Wir sind ziemlich wohl, aber durch die Kriegsereignisse, sowie auch die Unsicherheit unsrer inneren politischen Verhältnisse nichts weniger als rosig gestimmt. [...]" (23. II. 1879): Über seinen Gesundheitszustand und geplante Kuraufenthalte. (5. VI. 1879): "Zwischen unsrer letzten Begegnung und meinen heutigen Zeilen liegt - China, Japan, Smyrna, England und - das kleine Paris Leipzig. Ich lebe seit neun Monaten hier als österr. Generalkonsul. [...]" - Die Visitenkarten enthalten persönliche Empfehlungen Scherzers an Liebig, Hochstätter, Pfizmaier, Moritz u.a. Die Porträtphotographie im Visitenkartenformat zeigt Scherzer lesend an einen Tisch gelehnt. - Beiliegend zwei eigenh. Briefe seiner Frau Julie. - Teilweise fleckig und mit kleineren Einrissen.

77 **Scherzer, Karl von**, Forschungsreisender und Diplomat (1821-1903). Eigenh. Brief mit U. Oberdöbling, 26. Mai (ohne Jahr). 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

"[...] Wir werden uns, - das ganze Kleeblatt - das Vergnügen machen, nächsten Montag d. 29t. Mai Ihrer Einladung zu fo[l]gen und uns um 2 Uhr im herrlichen Lindenhof einfinden [...]" - Scherzer war mit der Leitung des wissenschaftlichen Stabs der österreichischen Novara-Expedition 1857-59 betraut und verfasste ein berühmtes Buch darüber.

Der ringförmige Rettich

78 **Schimper, Karl Friedrich**, Naturforscher (1803-1867). Eigenh. Brief mit U. Schwetzingen, 14. X. 1853. Gr.-8°. 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. 250.-

An einen Herrn: "[... Der Botaniker Heinrich] Wydler war kürzlich hier bei mir, 7 Tage lang, u. war sehr erfreut, in so kurzer Zeit ein wenigstens 7jährige Erndte machen zu können [...] Er wird auf das Frühjahr wieder kommen auf länger da er mit Dr. Wirth auf 2 Monate accordirt hat. Den spiralförmig statt ringig gebauten Rettig, wovon ich beigehend ein paar Scheibchen Ihnen zustelle, hätte ich ohne seine Anwesenheit wohl nicht erhalten. Dann nachdem ich ihm die Pflanzen wo nicht gezeigt alle [...] doch genannt, welche geringste Wurzeln haben - Runkelwurzeln sage ich, u. ihm an Exemplaren nachgewiesen, daß es auch einjährige Pflanzen gibt, welche einen eben so geringelten Stammbau haben zwischen Blättern (interfolia) nachdem ich ihm zu weiteren Studium das vermittelnde Spatium empfohlen, suchte ich auch den Ringbau am Rettig mit einem Exemplar zu belegen, u. erhielt in der Küche gleich diesen [...]" Weiter über den ringförmigen Aufbau von Pflanzen und des Rettichs und mit der Übersendung weiterer Pflanzenpräparate. - Schimper begründete er mit Hilfe der Blattstellungslehre die idealistische Pflanzenmorphologie; er entwickelte auch die Theorie von der Alpenentstehung durch Faltung infolge Horizontaldruck und führte 1837 den Begriff der Eiszeit ein. Er gilt als Begründer der Paläoklimatologie (1843). - Minimal fleckig.

79 **Schlagintweit, Theodor (S. White)**, Kaufmann und Konsul in Manchester (1866-1945). Eigenh. Brief mit U. London, 6. XII. 1900. Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 50.-

Verabredung zum Lunch: "[...] Komme soeben von München [...]"

80 **Scholz, Bernhard**, Dirigent (1835-1916). Eigenh. Postkarte mit U. Frankfurt a. M., 12. IX. 1901. 1 Seite. 70.-

An den Arzt G. Fischer. "[...] Besten Dank für die liebenswürdige Aufmerksamkeit, die Sie mir durch Zusendung des M'schen Briefes erwiesen haben. Welche Frühreife! Vielleicht auch schon etwas Altklugheit! Jedenfalls sehr interessant. [...]" - Scholz war nach einer bewegten Karriere als Musiklehrer und Kapellmeister 1883-1908 Direktor des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt am Main. "Strenger, fast autokratischer Vorgesetzter und Organisator, vermehrte er die Zahl der Freistellen (eine erhielt auch Pfizner, der später unnötig gereizt über ihn urteilte), richtete eine Vorschule für Kinder von acht Jahren an ein und strebte eine individualisierende Unterrichtsmethode auf humanistischer Grundlage an." (MGG XII, 37).

81 **Schrempf, Friedrich Christian**, Redakteur und Politiker (1858-1912). Eigenh. Postkarte mit U. Bad Cannstatt, 24. X. 1894. 1 Seite. Mit Adresse. 80.-

An den Journalisten Otto Gaupp in London, einen Artikel für das School Bord betreffend. - Schrempf war Redakteur der konservativen Tageszeitung "Deutsche Reichspost" in Stuttgart, seit Frühjahr 1892 bis 1909 deren Schriftleiter.

Kraftwerksgegner in München

82 **Seidl, Gabriel**, Baumeister (1848-1913). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Ohne Ort und Jahr, 6,3 x 10,5 cm. 1 Seite. 100.-

"Bedaure sehr, daß Sie uns verlassen. Hoffentlich haben Sie Retourbillet genommen! [...] - Seidl war Mitglied des Münchner Kunstgewerbevereins um Rudolf von Seitz und Fritz von Miller und gründete 1902 im Künstlerhaus den Isartalverein, um nach der Errichtung der ersten Kraftwerke der Isarwerke die weitere Zerstörung des Isartals durch Boden- und Bauspekulanten zu verhindern.

83 **Semmig, Friedrich Herman**, Schriftsteller (1820-1897). 4 eigenh. Postkarten mit U. Leipzig, 16. VI. 1883 bis 13. V. 1885. 4 Seiten. 180.-

An Hans und Bertha Gaupp aus Bad Cannstatt über Buchsendungen und mit Grüßen. Er sei völlig in Anspruch genommen durch die Fertigstellung eines historischen Werkes und bestellt Grüße an die schweizer Dichterin Maria Bach-Gelpke. - Semmig war ein Revolutionär 1848-49 und emigrierte nach Frankreich.

84 **Spindler, Albert, und Waldschmidt, Arno (Hrsg.)**, Das grosse Rabenbuch. Hamburg, Merlin, 1977. 4°. Reich illustriert, mit mehrf. gefalt. Tafel und der meist fehlenden Schallfolie. 332 S. OKart. 28.-

Nr. "VLG" (roter Farbstift, für den Verlag) von ca. 150 Ex. für die Autoren (Gesamtaufl. 1450). - Erste Ausgabe der Gedenkschrift für Victor Otto Stomps mit der massgeblichen Bibliographie 1926-69. - Ohne Erratablatt.

85 **Stegemann, Hermann**, Schriftsteller (1870-1945). Eigenh. Brief mit U. Merlingen am Thunersee, 15. II. 1920. Fol. 5 1/2 Seiten. 50.-

Dank für die Bereitschaft des Adressaten, das Vorwort zur Ausgabe seiner Werke zu schreiben. Nach der ausdrücklichen Betonung, sich nicht in die inhaltliche Gestaltung einmischen zu wollen, charakterisiert sich Stegemann ausführlich als politischen Dichter und liefert so indirekt doch eine Vorlage für das Verfassen des Vorwortes.

86 **Supper, Auguste**, Schriftstellerin (1867-1951). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Strophen à 5 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr, Fol. 1 1/2 Seiten. 100.-

Gedicht "Die stillen Reserven", den Krieg verherrlichende, kitschige Naturlyrik: "Es kauerte eine am Wegesrand, | Die Hände im Schoß gefaltet. | Nun hat es gerufen, sein Vaterland, | Für das in Flammen sein Herz gebrannt, | Bis daß es im Tode erkaltet [...]". - Auguste Supper lebte in Calw, Stuttgart und Ludwigsburg, stand zeitweise der Brüdergemeinde nahe und ist berüchtigt für ihre antidemokratische Haltung.

87 **Temple, Richard Sir, first baronet**, Politiker in England und Indien (1826-1902). Eigenh. Manuskript mit U. sowie 2 eigenh. Briefe mit U. London, Dezember 1897. 4° und 8°. Zus. ca. 11 Seiten. 300.-

Englisch an den Journalisten Otto Gaupp mit Übersendung eines Artikels für "Die Gegenwart" über das Verhältnis von England und Deutschland. Der sehr interessante 8-seitige Text auf Quartblättern liegt hier vor, die beiden Briefe sind eine Zusage und ein Begleitbrief. - Nach einer langen Karriere als Gouverneur in Indien kehrte Temple 1880 in seine Heimat zurück, wo er als Parlamentsmitglied ebenfalls erheblichen Einfluss ausübte. 1896 veröffentlichte er seine Autobiographie "The Story of my Life". - Gering fleckig.

88 **Tholuck, Friedrich August Gottreu**, Theologe (1799-1877). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Halle], 27. I. 1860. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. 80.-

Mit der Bitte an seine Studenten, ihm geliehene Bücher zurückzuliefern. - Tholuck war einer der einflussreichsten Erweckungstheologen und ein Vertreter des Supranaturalismus.

89 **Thoma, Hans**, Maler (1839-1924). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt a. M., 9. VI. 1896. 8°. 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. Gelocht. 100.-

An Otto Gaupp, über das Reproduktionsrecht für das Werk "Einsamkeit", das in "The Studio" abgebildet werden soll.

90 **Thoma, Hans**, Maler (1839-1924). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 20. XII. 1904. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 100.-

An die Redaktion von "Über Land und Meer" in Stuttgart. Dank für die "gütige Zusendung" der Reproduktionen seiner Bilder: "sehr gut und sorgfältig hergestellt - wofür Ihnen jeder Künstler immer dankbar sein darf" [...].

91 **Tischendorf, Konstantin von**, Orientalist und Theologe (1815-1874). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 27. III. 1845. Kl.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 600.-

An einen Herrn Doktor (Gustav Kolb bei der Augsburger Allgemeinen Zeitung?): "[...] Recht freuen wird' ich mich wenn mein Aufsatz für Ihre Ergänzungsblätter geeignet erfunden wird. Käme er zu spät für den März, so müsste er in den April fallen. Läßt er sich aber nicht placieren, so bitte ich mir ihn gütigst zurücksenden zu wollen. An demselben Tage wo ich meinen letzten Brief absandte erhielt ich noch Näheres von den gewünschten Aufsätzen. Ganz kürzlich auch den Besuch bei Mohamed Ali. Was ich aber besonders gewünscht hatte u. noch vermisste, 1.) die Wanderung in u. um Constantinopel 2.) Zur Geschichte der Ministerien Mavrokodatos u. Kolchis; jenes in der Beilage, dieses im Hauptblatt; beides in den ersten Tagen des Novbr. Da diese beiden Aufsätze dieselben sind die bei Ausfertigung einer Honorarrechnung übergangen wurden, so liegt mir doch daran aus der vorliegenden doppelten Rücksicht die Sache bedacht zu sehen. Dazu heute nur noch tausend Empfehlungen u. die Bitte mir, eventualiter, auch von meinem Aufsatz über Jerusalem ein paar Expl. gütigst senden zu wollen [...]" - Tischendorf unternahm Studienreisen nach Frankreich, England, Italien und in den Nahen Osten ("Reise in den Orient"; 1845/46). 1845 wurde er Professor in Leipzig. Er trug durch zahlreiche Entdeckungen und Editionen biblischer Handschriften (u. a. Codex Sinaiticus) maßgeblich zur Erarbeitung eines wissenschaftlich abgesicherten Bibeltexes bei.

92 **Traeger, Albert**, Schriftsteller und Politiker (1830-1912). Eigenh. Postkarte mit U. Nordhausen, 1. VII. 1882. 1 Seite. 100.-

An Ernst Ziel, den Herausgeber der "Gartenlaube": "[...] Von Wolff selbst habe ich jetzt das Material zu seiner Biographie erhalten, am 13. Juli beginnen die Ferien und am 15. August haben Sie den Artikel. [...]" - Traeger gehörte seit 1874 dem Deutschen Reichstag an, seit 1879 auch dem preußischen Abgeordnetenhaus. Von 1865-84 war er Herausgeber des Jahrbuchs "Deutsche Kunst in Bild und Lied" und wurde als Lyriker der "Gartenlaube" einem großen Publikum bekannt.

93 **Trendelenburg, Adolf**, Archäologe (1844-1941). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Berlin], 23. III. 1870. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

"Hierbei, verehrter Mann, die Anzeige von Prantl, dem Historiker der Logik, einem gelehrten u. scharfsinnigen, also urtheilsberechtigten Manne. Der Fehler der Nachfolger Kants war, daß sie das Kritische verließen und constructiv wurden auf dem Boden eines a priori ergriffenen Allgemeinen [...]"

94 **Trenker, Luis**, Bergsteiger (1892-1990). Bildpostkarte mit eigenh U. Zugspitzbahn, 15. IX. 1932. 1 Seite. 50.-

"Herzl. Gruss! Luis Trenker". Darunter die eigenh. Signatur des Kameramanns und Fotografen Sepp Allgeier. - An den Cannstatter Tennisklub mit folgender Bemerkung: "Haben Luis Trenker mit seiner Filmgesellschaft getroffen und um Autogramm gebeten. Sepp Allgeier hat auch unterschrieben. Wir schicken die Karte dem Tennis Klub C. mit der Bitte, sie gerahmt im Klubhaus aufzuhängen, als Andenken. [...]"

"viel Hässliches und Gemeines"

95 **Triesch, Irene**, Schauspielerin (1877-1964). 2 eigenh. Briefe mit U. London und Frankfurt/M., 4. X. und 13.10. 1900. 8°. Zus. 2 Seiten. 90.-

I. (4. X. 1900): "Ich erlaube mir Ihnen beifolgende Empfehlung zu übersenden - und lege gleichzeitig ein Billet für meine morgige Vorstellung 'Nora' bei, mit der Bitte, meinem Gastspiele beiwohnen zu wollen [...]". Irene Trieschs Darstellung von Ibsens Nora wurde in der Londoner Presse verrissen. "Her impersonation of Nora in Ibsen's 'Doll's House' is singularly lacking in distinctive individuality", schrieb die Morning Post am 8. Oktober. Fünf Tage später beklagte sich die Schauspielerin in dem zweiten hier vorliegenden Brief vom 13. X. 1900: "[...] Die Londoner-Tage werden mir lange unvergesslich sein, denn ich habe dort von Seiten des Directors und der Mitglieder zu viel Hässliches und Gemeines erfahren. - Ich war im Ganzen 3 1/2 Tage in London - und da so vieles auf mich einstürmte, vergaß ich Ihren werthen Brief zu beantworten. [...]" - Triesch wurde 1901 vom Deutschen Theater in Berlin unter Otto Brahm engagiert und als Darstellerin von Frauengestalten in Dramen von Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann und August Strindberg berühmt.

96 **Tschudi, Johann Jakob von**, Naturforscher und Diplomat (1818-1889). 2 eigenh. Briefe mit U. St. Gallen, 15. VII. und 14. XII. 1845. Gr.-8°. Zus. 2 Seiten. Ein Doppelblatt mit Adresse und ein Einzelblatt. 220.-

An Gustav Kolb, der Redakteur der Augsburger Allgemeinen Zeitung: "Euer Wohlgeboren Anfrage beantwortend ob ich nicht umfassende Resultate über meine peruanische Reise in die Allg. Zeitung zurückerlösen wolle, habe ich die Ehre Ihnen zu bemerken, daß meine Reisebeschreibung gegenwärtig unter der Presse ist. Wenn Sie wünschen einige Auszüge daran in die Monatsblätter aufzunehmen so will ich Ihnen gerne die Aushängebogen zusenden, woraus Sie das auswählen können, was Sie für Ihre Leser am angemessensten halten. Es würde jedenfalls früher als das Werk erscheinen. Meine überhäuftten Arbeiten verhindern mich selbst allgemeine Artikel auszuwählen [...]" - "[...] Ihrem mir seinerzeit ausgesprochenen Wunsche zufolge noch mehr Correspondenz aus der Schweiz zu haben, nahm ich mit einigen meiner Bekannten Rücksprache, die bereit sind Ihnen hin und wieder Artikel zu senden, im Falle dieselben aufgenommen werden. Beifolgend einer von Hr. E. v. Gonzenbach über die Bisthumsfrage [...]" - Tschudi, Mitarbeiter von Louis Agassiz, reiste 1838-42 mit einem Auftrag des Neuenburger Naturhistorischen Museums nach Südamerika. Er veröffentlichte "Peru, Reiseskizzen" (St. Gallen, 1846).

97 **Uhde, Fritz von**, Maler (1848-1911). Eigenh. Brief mit U. München, 12. II. 1901. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 75.-

Uhde dankt für das Vorhaben, ihn in seinem Atelier besuchen zu wollen, muss das geplante Treffen jedoch aus gesundheitlichen Gründen verschieben. - Der Maler war Mitbegründer der Münchner Sessession, 1899-1904 ihr Präsident sowie Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Künste.

98 **Venedey, Jakob**, Schriftsteller und Politiker (1805-1871). Eigenh. Brief mit U. Paris, 9. IV. 1844. Gr.-8°. 2 Seiten. Bläuliches Papier. 300.-

An einen Herrn: "[...] Nur Ueberfülle an Geschäften und Unpäßlichkeit war die Ursache, daß ich Ihnen nicht längst wieder geschrieben habe, um Sie zu bitten, mir ein Exempl. der Sachen die Sie von meinem Manuscript abgedruckt, sowie den Rest derselben, soweit Sie darüber nicht zu weiterem Abdrucke verfügt haben, zugehen zu lassen. Ich würde Sie bitten mich zugleich wissen zu lassen, ob u. wie weit Honorar mir zu Gut kommt. Auf dem Punkte wieder nach England abzureisen, habe ich nicht dazu kommen können, Ihnen etwas aus meinen englischen Reiseberichten abzuschreiben, u. fürchte - durch Erfahrung klug geworden - die Originalmanuscripte aus der Hand zu geben. Ich bleibe nur kurze Zeit in England, u. werde später Gelegenheit finden, Ihnen Proben meiner dortigen Eindrücke u. Erfahrungen zugehen zu lassen [...] Sie haben von mir | Confl[u]ence. - Manon Lafitte - Roche Guyon. Und Alsatus aus Straßburg. Den letzteren brauche ich ganz besonders [...] Sollten Sie über mein Irland gesprochen haben, so bitte ich Sie mir die Nummer Ihrer Zeitschrift, worin das geschehen, mit zu senden." - Als Teilnehmer am Hambacher Fest wurde Venedey verhaftet, konnte jedoch fliehen und lebte seit 1833 in der Emigration in Frankreich, wo er in Paris an der Gründung eines radikalen Handwerker-Gesellenvereins beteiligt war.

99 **Venedey, Jakob**, Schriftsteller und Politiker (1805-1871). Eigenh. Brief mit U. Paris, 16. XI. 1847. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

An einen Freund: "[...] Ich weiß nicht, ob wir quit sind oder nicht, habe aber nicht Lust, dies dem Zufalle zu überlassen. Daher beifolgend eine Arbeit, die Ihnen vielleicht passen wird. Im entgegengesetzten Falle bitte ich Sie mir dieselbe gefälligst umgehend zur Verfügung zu stellen. Was ist aus meiner

neuen Kritik eines alten Buches geworden? - Ich wünsche ein Expl. der Artikel zu besitzen, die Sie abgedruckt haben [...] Auch schöne Grüße von [Moritz] Hartmann u. [Alfred] Meißner". - Als Teilnehmer am Hambacher Fest wurde Venedey verhaftet, konnte jedoch fliehen und lebte seit 1833 in der Emigration in Frankreich, wo er in Paris an der Gründung eines radikalen Handwerkergehilfenvereins beteiligt war. - Gut erhalten.

100 **Wagner-Kreis - Chamberlain, Houston Stewart**, Schriftsteller, Wagners Schwiegersohn (1855-1927). Masch. Schriftstück mit eigenh. U. Ohne Ort [Bayreuth], 22. XI. 1910. Quer-Kl.-8°. 1 Seite. 50.-

Bestellung bei der Bayreuther Buchhandlung Seligsberg-Seuffer: "Ausführliches Lexikon der griechischen Mythologie hrsg. von Roscher, bei Teubner."

101 **Wagner-Kreis - Gravina, Blandine (geb. von Bülow)**, Wagners Stieftochter (1863-1941). Eigenh. Brief mit U. "Blandine v. Bülow". Bayreuth, 19. X. 1881. Kl.-8°. 2 Seiten. 120.-

"[...] Mama trägt mir auf, Ihnen [...] mitzuteilen, daß sie in der betreffenden Angelegenheit sich bereits an Herrn von Bürkel gewendet hätte [...]" Mit "Grüßen der beiden Eltern."

102 **Wagner-Kreis - Thode, Daniela (geb. von Bülow)**, Wagners Stieftochter (1860-1940). Eigenh. Brief mit U. Bayreuth, Wahnfried, 19. XII. 1912. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 120.-

An eine Gräfin mit der Bitte, einer Königin Weihnachts- und Neujahrswünsche zu überbringen. - Schöner Brief.

103 **Wagner-Kreis - Thode, Daniela (geb. von Bülow)**, Wagners Stieftochter (1860-1940). Eigenh. Schriftstück mit U. "D. Thode". Bayreuth, Festspielsommer 1930. 4°. 1 Seite. 120.-

Lektüreempfehlungen zur geistigen Vorbereitung einer Aufführung des "Tannhäuser": Schriften und Briefe von Wagner selbst, ein Buch von Lindner und ein Drama von Euripides. - Beiliegend 6 Buchbestellungen bei der Buchhandlung Seligsberg-Seuffer in Bayreuth auf Karten und Zetteln.

104 **Weigand, Wilhelm**, Schriftsteller (1862-1949). Eigenh. Brief mit U. München, 10. II. 1897. Quer-Groß-8°. 1 Seite. 40.-

Dank für die Zusendung von Material, das Weigand für eine neue Arbeit benötigt. - Weigand war Mitbegründer der "Süddeutschen Monatshefte"; für den Georg Müller-Verlag übersetzte er viel aus dem Französischen.

105 **Wendling, Karl**, Violinist und Musikpädagoge (1875-1962). Postkarte mit Photographie des Wendling Quartetts sowie eigenh. U. der vier Musiker. (Stuttgart), 28. V. 1936. 2 Seiten. 80.-

"Das Wendling Quartett hat sich sehr gefreut über die schöne Spende und dankt herzlich." Es folgen die Unterschriften der Musiker Carl Wendling, Hermann Hubli, Ludwig Natterer und Alfred Saal. - Wendling war Professor am Konservatorium in Stuttgart und später dessen Direktor.

106 **Widmann, Joseph Victor**, Schriftsteller (1842-1911). 2 eigenh. Postkarten mit U. Bern, 15. VI. 1889 und 19. IV. 1894. Zus. 2 Seiten. 140.-

An Frau B. Gaupp-Wetter, die ihm Gedichte ihres Freundes Ludwig Pfau sowie einen Bericht über dessen Leichenfeier zugesandt hatte. Der Schweizer Journalist und Schriftsteller war mit Gottfried Keller und Johannes Brahms befreundet und entdeckte Robert Walser.

"Kindertränen"

107 **Wildenbruch, Ernst von**, Schriftsteller (1845-1909). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 24. XII. 1892. 8°. 2 Seiten. Gefaltet. 90.-

"[...] meine 'Kindertränen' sind, soviel ich weiß, noch nicht ins französische übersetzt. Ich bin somit einverstanden, daß Sie die Übersetzung vornehmen, bitte aber, für den Fall, daß Sie dieselbe in einer Zeitung oder als Buch zu veröffentlichen gedenken, mich davon in Kenntniß zu setzen. Die Zeitung oder der Verleger würden das Buch zur Veröffentlichung von mir erwerben müssen [...]" - Die "Kindertränen" erschienen erstmals 1884. Wildenbruch, Diplomat und viel gespielter Dramatiker der Wilhelminischen Zeit, war ein illegitimer Spross des Hauses Hohenzollern. Sein Vater Louis war der Sohn des Prinzen Louis Ferdinand aus der nicht standesgemäßen Verbindung mit Henriette Fromme. - Wilpert/Gühning 13.

108 **Wilkinson, Spenser**, Jurist, Militärhistoriker und Journalist (1853-1937). Typoskript mit eigenh. Korrekturen und U. Ohne Ort und Jahr [Oxford, ca. 1910]. Fol. 4 1/2 Seiten auf 5 Blättern. 150.-

Interessanter Artikel für die Zeitschrift "Die Gegenwart" in englischer Sprache über das Verhältnis von Deutschen und Engländern. - Wilkinson schrieb 1895-1914 für die "Morning Post", unter anderem Theaterkritiken.

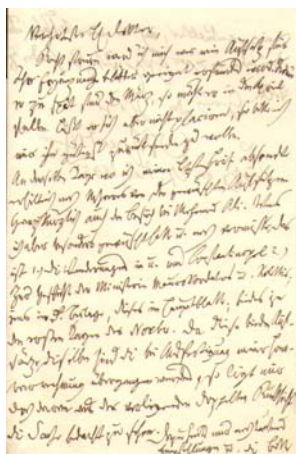
109 **Witkowski, Georg**, Literarhistoriker und Germanist (1863-1939). Eigenh. Brief mit U. sowie 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Leipzig, 16. X. 1916 bis 20. I. 1917. Gr.-4°. Zus. ca. 3 Seiten. Briefkopf. 220.-

An einen Herrn: "[...] Am 24. November spreche ich in der Wiener 'Urania'. Ich erlaube mir nun die Anfrage, ob es vielleicht zu ermöglichen wäre, dass ich [...] im Wiener Goethe-Verein einen Vortrag hielte. Als Themata schlage ich vor 'Goethes vaterländische Gesinnung' oder 'Goethe und Napoleon' oder 'Goethes Faust, das Bild des deutschen Tatmenschen der Gegenwart'. Es würde mich sehr freuen, auf diese Weise [...] behaglich über Goetheana, Bibliophila und anderes zu plaudern [...]" - "[...] Ich bitte nun noch um gefällige Nachricht 1) wo und wann der Vortrag stattfindet, 2) ob man bei Ihnen im Frack oder im Rock zu sprechen pflegt [...]" - "[...] Mein Vortrag in der Wiener Urania findet nunmehr am Freitag den 15. März statt [...]" - Witkowski war Herausgeber der "Zeitschrift für Bücherfreunde".

Die erste deutsche Filmregisseurin

110 **Wohlbrück-Wendland, Olga**, Schriftstellerin und Regisseurin (1867-1933). Eigenh. Briefkarte mit U. Berlin, 2. II. 1914. 2 Seiten. 60.-

"Sie sind lieb und gastfreundlich wie immer! Mit Vergnügen kommen wir am Freitag 8 Uhr. Eine angenehmere Verkürzung der Wartezeit können wir uns nicht denken. [...] - Olga Wohlbrück-Wendland trat nicht nur in den Berliner Kleinkunsthöfen "Überbrett!" und "Figaro" auf. Berühmt wurde sie vielmehr mit ihrem schon 1913 uraufgeführten Film "Ein Mädchen zum Verschenken" als erste weibliche Filmregisseurin Deutschlands.



EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

EBERHARD KÖSTLER - DR. BARBARA VAN BENTHEM
BOCKMAYRSTRASSE 24 - D - 82327 TUTZING

TELEFON [0049] (0)8158 - 36 58
MOBIL [0049] (0)151 58 88 22 18
TELEFAX [0049] (0)8158 - 36 66

INFO@AUTOGRAPHS.DE
WWW.AUTOGRAPHS.DE

Abbildung Titelseite: Nr. 69 Peter Rosegger, 25 Autographen

Abbildung S. 22: Nr. 91 Konstantin Tischendorf

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. - Bankeinzug, VISA und Mastercard werden gerne akzeptiert.